

26.-28. August 2022

Friederike Olowinsky

SG Aachen Jugendfahrt 2022

Ein Wochenende in Worriken

Endlich ist es wieder soweit. Drei Jahre ist es jetzt bereits her, dass wir das letzte Mal nach Büttgenbach gefahren sind, um volle drei Tage unserem liebsten Hobby zu frönen. Aber die Jahre Corona haben die Vorfreude auf diese Zeit wohl kaum gemindert.

Es ist kurz vor halb drei am Freitagnachmittag und die Busse stehen am Tivoli bereit, um an die 90 Jugendliche nach Belgien zu fahren und nach und nach treffen alle ein. Die kleineren von zu Hause, die größeren direkt aus der Schule, aber es wurde alles möglich gemacht, damit auch die „Großen“ von Anfang an dabei sein können, Beurlaubungen von Nachmittagsunterricht haben da sehr geholfen.

Selbstverständlich ist eine pünktliche Abfahrt um 14:30 Uhr nicht möglich, verspätete gibt es eben immer. Warten in freudiger Erwartung eines gemeinsamen Wochenendes ist allerdings gar nicht so schlimm. Gegen 15:00 Uhr sind die Busse abfahrtsbereit und gefüllt mit Teilnehmern vom Kinderturnalter, die in diesem Jahr das erste Mal mitfahren, bis hinauf zu ja beinahe erwachsenen Jugendlichen von 19 Jahren und TrainerInnen.



Die Busfahrt vergeht wie bereits vermutet wie im Flug und um zwanzig vor fünf erreichen wir die Anlage in Worriken. Dort beziehen wir die vier Häuser für die circa neun

Volleyballmannschaften und die Kinderturngruppe. Das Gepäck wird jedoch nur schnell untergebracht, da wir uns im Prinzip direkt umziehen, um die große geräumige Dreifach-Halle „in Beschlag zu nehmen“. (So richtig verlassen wollen wir die auf jeden Fall in den kommenden Tagen nicht mehr.) Vor Ort bilden wir altersgemischte Gruppen, um uns in einer Art „Ballolympiade“ näher kennenzulernen und einen gemeinsamen Einstieg in die Jugendfahrt zu genießen. Verschiedenen Stationen fordern von Volleyballtechniken bis Radschlag alle Qualitäten, die wir als Jugendabteilung von SG Aachen so zu bieten haben.



Nach schönen zwei ersten Stunden machen wir uns direkt von der Sporthalle zum Abendessen auf. Es ist schon erstaunlich zu sehen, wie die Anzahl der Tische, die wir belegen seit dem ersten Mal, das wir nach Worriken gefahren sind bedeutend angestiegen ist. Haben wir zu Beginn etwa vier Tische gebraucht, so belegen die insgesamt nun 104 TeilnehmerInnen mit TrainerInnen und BetreuerInnen nun gefühlt beinahe den gesamten Speisesaal.

Nach dem Abendessen steht uns die Gestaltung des ersten Abends frei und nach gemütlicher Runde mit Kartenspielen in den Häusern gehen wir nach Schule, Fahrt und Ballolympiade etwas erschöpft ins Bett, schließlich beginnt der Samstag mit Frühsport um zwanzig nach sieben.

Diese frühe Uhrzeit und die ein oder andere nicht sehr schlafintensive Nacht merkt man uns wohl am Samstagmorgen auch an. Dennoch gehen wir wie geplant ein Stückchen auf dem neben den Häusern verlaufenden Vennbahnweg joggen und beginnen mit ersten spielerischen Volleyball-Aufgaben. Der eine oder die andere TrainerIn ist wohl munterer und genießt die morgendliche Ruhe beim Joggen am See deutlich mehr als wir.



Um acht Uhr gibt es Frühstück und um halb Zehn beginnt unsere erste Hallenzeit des Tages. In zwei großen Sporthallen können wir nun auf insgesamt fünf Feldern trainieren. In jeweils 1,5-Stunden Blöcken können nun bis zum Mittagessen alle Mannschaften die Vorteile der großen Hallen intensiv nutzen, wobei gerade die mitgebrachte Aufschlagmaschine für Begeisterung sorgt. So ein präzise platzierter starker Aufschlag ist eine völlig neue aber sehr gute Trainingserfahrung, von der wohl alle Teams profitieren.

Die einen oder anderen verbringen die ganze Zeit bis zum Mittagessen in der Halle, denn auch anderen Mannschaften beim Trainieren zuzusehen macht Spaß, wann darf man schon mal so viel Zeit am Stück mit seinem Hobby verbringen.



Nach dem gemeinsamen Mittagessen füllen wir die Zeit bis wir wieder in die Hallen können mit Spielen draußen, neben natürlich Volleyball werden auch Wikinger-Schach und andere Spiele gespielt. Da ist für jeden etwas dabei. Währenddessen tagt unser Jugendgremium, um unter anderem über die Änderungen der Jugendordnung informiert zu werden, die Neuerungen werden die jeweiligen VertreterInnen später in ihre Mannschaften tragen.

Zurück in den Hallen geht das Training weiter. Die Möglichkeit so viel Zeit zur Verfügung zu haben und Übungen vom Vormittag wieder aufzugreifen ist eine tolle Abwechslung zu Trainingsterminen unter der Woche mit mehreren Tagen Unterbrechung.

Neben den praktischen Trainingseinheiten gibt es in den trainingsfreien Zeiten des Nachmittags auch „Theoriestunden“. Dabei wird zum Beispiel eine Regelschulung für interessierte zukünftige SchiedsrichterInnen angeboten, sodass wir auch in Zukunft ein faires und fähiges Schiedsgericht bei unseren Spieltagen stellen können.

Nach reichlich Abendessen nach diesem trainingsintensiven Tag werden erneut altersgemischte Gruppen eingeteilt und wir bieten in verschiedenen Aufgaben von Papierflieger-Flugweite über zu erratene Pantomimen bis hin zu auf einem Wasserkasten zu stapelnde Personen mit unseren Fähigkeiten im „Angeberspiel“ um die Wette. Nach einem spannenden Stechen zwischen den ersten Plätzen, über die nur ein Quiz über die Hauptstädte Europas entschieden hat, gibt es natürlich auch Preise. Von Bällen über Micky-Maus Hefte und SG Aachen Aufkleber ist schlussendlich aber nicht nur für die GewinnerInnen des Abends etwas da.



Zum Ausklang des Abends wird die in großen Gruppen beinahe obligatorische Runde Werwolf gespielt, wobei später die älteren bei anderen Kartenspielen im Gemeinschaftsraum zu finden sind und die kleineren selbst bei Dunkelheit den Volleyball auf der Wiese nicht ruhen lassen wollen. Es ist gegen ein Uhr nachts, als wir uns dann mal auf den Weg in unsere Häuser machen; der nächste Tag will ja schließlich auch noch optimal ausgenutzt werden.

Der Sonntagmorgen beginnt sogar noch früher als der Samstag. Um sieben Uhr beginnen wir unsere morgendliche Joggingrunde, dieses Mal allerdings freiwillig, in selbst gewählten Gruppen und länger. Der bereits vorhandene Muskelkater wird gekonnt ignoriert, die Dynamik einer Gruppe ist motivierend und ansteckend, sodass wir ein schönes Stück direkt am See entlanglaufen und danach zum Frühstück gehen. Davor müssen wir bereits die Koffer packen und die Zimmer räumen.

Nach geselligem Frühstück treffen wir uns alle wieder in der großen Sporthalle, um das bereits Tradition gewordene Turnier auszutragen.

Etwa gleichstarke, gemischte Teams aus allen Mannschaften, die auf dem großen Feld spielen treten im Turniermodus gegeneinander an. Die kleineren tragen ihr eigenes Turnier auf altersgemäß verkleinerten Feldern aus.



Die TrainerInnen machen es sich derweil auf Gartenstühlen in der Halle bequem und kommentieren entspannt die Spiele und Spielaktionen. Bei manch einem Aufschlag gehen sie allerdings lieber hinter ihren Sitzmöbeln in Deckung.



Nach den spannenden Spielen und einer angemessenen Siegerehrung beginnen auch die TrainerInnen sich noch einmal aufzuwärmen, denn es kommt das von den ältesten Mannschaften bereits ersehnte Spiel der TrainerInnen gegen Jugendliche. Die männliche U20/1 bildet mit der weiblichen U20 eine Mixed-Mannschaft, die es mit den TrainerInnen aufnehmen will. Jugendliche Kraft und Motivation, die allerdings auch schon zweieinhalb Tage Training hinter sich haben treten gegen Spielerfahrung und weniger Erschöpfung an.

Während die Teams sich bereitmachen, versammeln sich alle anderen TeilnehmerInnen um das Feld herum, um sich das Spiel anzusehen. Und tatsächlich gewinnen wir einen wegen Zeitmangel etwas verkürzten ersten Satz mit durchaus spektakulären Angriffen und Abwehraktionen auf beiden Seiten gegen die Mannschaft der TrainerInnen. Einen drastisch

verkürzten zweiten Satz müssen wir leider abgeben, aber wenn wir mehr Zeit gehabt hätten, hätten wir den bestimmt auch für uns entschieden...



Den eigentlichen Abschluss der Fahrt bildet nach dem Aufräumen, Abbauen und Bällesortieren ein letztes gemeinsames Mittagessen. Nach der Mahlzeit verbringen wir die Zeit bis die Eltern zum Abholen kommen mit Kartenspielen und Volleyball auf der Wiese, allerdings fühlen wir eine gewisse Erschöpfung im Prinzip in jeder Faser des Körpers. Das nun auch sehr schöne Wetter beschert uns noch eine schöne Stunde gemeinsames Entspannen und Spielen in der Sonne und ein Gruppenfoto zur Erinnerung und gegen 16:00 treten wir den Heimweg an.

Nach diesem Wochenende nehmen wir Muskelkater, Schmerzen und Müdigkeit mit nach Hause, aber was alle Erschöpfung übertönt, ist die Freude über ein super schönes Trainingslager und die Vorfreude auf Folgende. Denn schlafen können wir zu Hause und wenn wir uns bei einem sicher sind, dann, dass wir alle nächstes Mal wieder mitfahren. Das wollen wir uns nicht entgehen lassen.

Danke an alle TrainerInnen und OrganisatorInnen die uns diese tolle Zeit ermöglicht haben. Gemeinschaft in unserem Lieblingssport zu leben hat uns durch Corona gefehlt und nun ist es auf super schöne Art und Weise wieder möglich geworden.

